

# Die neue MoorAgentur MV

## Nasse Moore – neue Bewirtschaftung als Chance



V.l.n.r.: Katharina Burmeister, Lena Isenberg, Dr. Almut Mrotzek

Aktuell wird die MoorAgentur MV, einmalig in Deutschland, zum Schutz der Moorböden, von der Landgesellschaft aufgebaut, um Moorschutzmaßnahmen und die Etablierung von Paludikultur zu unterstützen. Hierfür wurden drei Mitarbeiterinnen eingestellt.

Mecklenburg-Vorpommern ist eines der moorreichsten Bundesländer Deutschlands. Intakte Moore sind natürliche Wasser- und Kohlenstoffspeicher. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Artenvielfalt und den Klimaschutz.

Zur Verbesserung des Wasserrückhalts und zur Abmilderung der Auswirkungen des Klimawandels sollen Moorflächen wiedervernässt werden. Dafür benötigt es neue Bewirtschaftungsformen. Diese Umstellung stellt eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten – insbesondere für Landwirte – dar.

Bei allen Fragen rund um das Thema Moor, Wiedervernässung, neue Bewirtschaftungsformen auf Moorflächen oder Finanzierung und

Förderung, stehen die Mitarbeiterinnen der MoorAgentur MV zur Verfügung.

Unsere Leistungen sind:

### Begleiten

Wir informieren zu gesetzlichen Grundlagen sowie Finanzierungsoptionen für Moorschutzmaßnahmen, begleiten Sie bei Planung und wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren und helfen Ihnen bei der Flächensicherung.

### Unterstützen

Wir beraten Sie bei der Erarbeitung und Umstellung auf neue Bewirtschaftungsformen. Wir vermitteln Kenntnisse und Erfahrungen zu nasser Grünlandnutzung und zu Anbau-Paludikulturen. Wir helfen beim Aufbau neuer Verwertungswege für Aufwüchse von wiedervernässen Mooren.

### Vernetzen

Die MoorAgentur MV bildet eine Schnittstelle zwischen Praxis, Verwaltung und Wissenschaft.

Wir begleiten, unterstützen und vernetzen Sie bei allen Fragen und Aktivitäten zu Mooren. Wir helfen Ihnen dabei, Moorschutzmaßnahmen zu initiieren und zu planen. Bei der Erarbeitung von Konzepten und Strategien im Bereich Moorschutz unterstützen wir Sie und bieten Weiterbildungen an.

**Ihre Ansprechpartnerin**  
**Dr. Almut Mrotzek**  
**T 03834 832-15 M 0172 7173550**  
**mooragentur.mv@lgm.de**



Wasserbüffel auf den „Fischlandwiesen“

# STARK FÜRS LAND!

**LANDGESELLSCHAFT**  
 Mecklenburg-Vorpommern mbH

INFORMATIONEN FÜR LANDWIRTE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ausgabe 1/2024

## Projekte für die Landesforstanstalt MV

### Neues Schulungszentrum und Multifunktionsgebäude als Typenbau



Seit vielen Jahren übernimmt die Hochbauabteilung der Landgesellschaft die Bauplanung und die Bauüberwachung verschiedener Projekte der Landesforstanstalt MV. Zuletzt wurde das „Projektzentrum Waldbrandschutz“ in Neu Kaliß fertig gestellt.

Ein in die Jahre gekommener Anbau des Forstamtes wurde vollständig saniert und in ein modernes, barrierefreies Schulungszentrum mit Fassade aus Lärchenholz umgebaut. Auch die Heizungsanlage wurde modernisiert, um den Gebäudekomplex nachhaltig mit der Wärme einer Holz-Pellet-Heizung zu versorgen, welche darüber hinaus an das Nahwärmenetz angeschlossen ist.

Heute werden hier Schulungen, beispielsweise zur Prävention von Waldbränden, insbesondere auf munitionsbelasteten Waldflächen oder zum kontrollierten Feuereinsatz für Naturschutzzwecke, angeboten und der Wissenstransfer zwischen Forstwirtschaft, Feuerwehr und weiteren Akteuren gefördert. Das Schulungszentrum mit zwei modernen Büroräumen, Teeküche und entsprechenden Sanitärräumen kann von Gruppen mit bis zu 16 Personen genutzt werden.

### Multifunktionsgebäude als Typenbau

Als neuestes Projekt entwickelt die Hochbauabteilung derzeit ein Multifunktionsgebäude, das als Typenbau für Revierförstereien an mehreren Standorten errichtet werden soll. Standardmäßig soll der kompakte Bau in Holz-Rahmenbauweise konstruiert und mit jeweils einem modernen Büro, Sanitärraum, Aufenthaltsraum für fünf bis zehn Mitarbeiter, einer Werkstatt und einer modularen Kühlzelle für die Wildannahme ausgestattet sein.



Visualisierung des Multifunktionsgebäudes

Bei der Umsetzung eines Typenbaus werden die Baukosten und -zeiten deutlich geringer ausfallen, als sie für die Ertüchtigung der alten Forstgebäude eingeplant werden müssten. Hinzu

kommt, dass die alten Forstgebäude als Wohn- und Arbeitsorte oftmals nicht mehr zeitgemäß sind und hohe Investitionen in die Gebäude notwendig wären.

In Kürze ist Baustart für das erste Multifunktionsgebäude in Leussow, einem Ortsteil der Gemeinde Göhlen. Hier werden zurzeit Vermessungen für die Lage- und Höhenpläne von der Landgesellschaft durchgeführt. Ein weiterer Standort ist für das Forstamt Güstrow in Vorbereitung. Mitarbeitende der Abteilung Grundstücksverkehr der Landgesellschaft sind beauftragt, die Suche nach geeigneten Grundstücken zu unterstützen.

**Ihr Ansprechpartner**  
**Eike Thron**  
**T 03866 404-117**  
**eike.thron@lgm.de**

### Weitere Themen:

|                             |         |
|-----------------------------|---------|
| Öko Betrieb Neu Grüssow     | Seite 2 |
| Flächen für „FeldHelden“    | Seite 3 |
| Erneuerbare Energie Körchow | Seite 3 |
| MoorAgentur MV              | Seite 4 |

### IMPRESSUM

**Herausgeber** Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Lindenallee 2a, 19067 Leezen, T 03866 404-0, landgesellschaft@lgm.de, [lgm.de](http://lgm.de)

**Redaktion** Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH und daug-dialog.de

**Gestaltung** Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH

**Fotos** Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Seite 4 Wasserbüffel: istock, Wafue

# Mehr Wertschöpfung durch zweites Standbein

## Landgesellschaft begleitet von der Standortsuche bis zur Inbetriebnahme



Viel Platz, Licht und Auslaufmöglichkeiten für die Bio-Hühner

Im Westen der Mecklenburgischen Seenplatte, in der Gemeinde Fünfseen, betreibt Ronny Schacht einen ökologischen Landwirtschaftsbetrieb. Seit vielen Jahren bewirtschaftet der Landwirt extensiv 260 Hektar Ackerland und baut neben Sommer- und Wintergetreide auch Lupinen, Klee gras und andere Zwischenfrüchte an. „Irgendwann stand die Idee im Raum, für mehr Wertschöpfung ein zweites Standbein aufzubauen, Legehennen ökologisch zu halten und Eier zu produzieren“, erzählt Ronny Schacht. „Denn auf diese Weise kann ich mit den eigenen Tieren organische Nährstoffe für die extensiven Ackerlandflächen produzieren. Das ist umweltverträglicher und bedeutet einen geringeren Kapitaleinsatz.“

Zur Erstberatung nahm Ronny Schacht Kontakt zur Zweigstelle der Landgesellschaft in Neubrandenburg auf. Manfred Manthey und Monika Zafke nahmen sich seiner Idee an. „Mit diesem Gespräch begann eine wertschätzende, lösungsorientierte Zusammenarbeit“, sagt der Investitionsberater Manfred Manthey, der die Projektsteuerung für das ambitionierte Vorhaben übernahm. Ronny Schacht suchte sich zunächst einen Partner, der sich auf Legehennenhaltung versteht und firm ist in Sachen Eiervermarktung. Mit diesem gründete er die Biohof Am Eichenweg GmbH. Parallel half das Team der Landgesellschaft bei der Suche nach einem Standort für die Legehennenanlage, fand sie im nahen Neu Grüssow und unterstützte beim Flächenerwerb.

Zusammen mit den Landwirten erstellte Manfred Manthey das Investitionskonzept für den Neubau von zwei Gebäuden mit je 6.000 Tierplätzen (davon maximal 3.000 Tiere je Stall) zur Freilandhaltung von Biolegehennen und für die Errichtung von Nebengebäuden und Außenanlagen. Für die Produktionsanlage einschließlich der Auslaufflächen wurden sieben Hektar verwendet. Der Betreuer stellte erfolgreich Förderanträge und begleitete dieses Projekt bis zur Inbetriebnahme. Die Biohof Am Eichenweg GmbH investierte in den Flächenerwerb, den Bau der Öko-Anlage und in die Erstbelegung der Ställe mit insgesamt 12.000 Tieren.

Der Öko-Betrieb wirtschaftet bereits seit drei Jahren in Neu Grüssow. Alle Anforderungen an eine besonders tiergerechte Haltung für Legehennen nach den Bedingungen der Premiumförderung sind erfüllt, zugleich sorgt modernste Technik u.a. für perfektes Klima. Die Ställe haben jeweils eine Grundfläche von 50 x 14,50 Meter. Sie sind mit einem Warmbereich, offenem Voliersystem und großzügigem Kaltscharraum bzw. Wintergarten ausgestattet, in dem die Hennen Schutz vor Hitze und starkem Wind finden.

Um die Legehennen im Freien vor der Witterung zu schützen, wurden die Gebäude entgegen der Hauptwindrichtung ausgerichtet. Draußen stehen jeder Biohenne 5,20 m<sup>2</sup> Auslauffläche zur Verfügung. Natürliche wie auch künstliche Elemente sorgen dafür, dass die Tiere in die Weite der Weide geleitet werden. Mobile Unterstände bieten Schutz. Dank des Wechselweidesystems können die Hennen immer frisches Grünfutter fressen. Etwa alle acht Wochen werden direkt vor jedem Stall etwa 400 m<sup>2</sup> Land ausgezäunt, damit sich die Grasnarbe erholen bzw. neu angesät werden kann.



Freiflächen rund um die Ställe

„Die Investition war richtig. Der Aufbau des neuen Betriebes hat zu mehr Wertschöpfung geführt. Mit dem Geflügelkot kann ich meine Ackerflächen mit ausreichend Nährstoffen versorgen“, resümiert Ronny Schacht. „Zugleich sind wir sehr zufrieden mit dem Output im Legehennenbetrieb. Momentan legt ein Ökohuhn bis zu 305 Eier im Jahr, das sind 10 mehr als kalkuliert.“

**Ihr Ansprechpartner**  
**Manfred Manthey**  
**T 0395 4503-46**  
**manfred.manthey@lgm.de**

# Flächen für die Gärtnerei „FeldHelden“

## Tagesfrisches Bio-Gemüse für Schweriner Märkte

Erst seit wenigen Jahren existiert die Gemüse-gärtnerei FeldHelden Hof Wandrum bei Schwerin. Inhaberin Tina Schubbe gründete im Jahr 2021 ihr „grünes Start-Up“, um regionales Bio-Gemüse anzubauen und über verschiedene Vertriebswege tagesfrisch zu verkaufen. Auf der Suche nach geeigneten Flächen zum Aufbau ihrer Gemüsegärtnerei wandte sie sich zunächst an das Landwirtschaftsministerium MV, das den Kontakt zur Landgesellschaft herstellte.

Unser Mitarbeiter aus dem Flächenmanagement, Roland Ost, suchte nach geeigneten Flächen und übernahm schließlich die Verhandlungen mit dem vorherigen Pächter für die ersten 2.000 m<sup>2</sup> Anbaufläche, die Tina Stubbe in der darauffolgenden Gemüsesaison erstmals bestellen konnte. Sie setzt dabei auf Handarbeit und robuste Gemüse- und Kräutersorten, die im Freiland und ohne den Einsatz von Chemie gut gedeihen.

Im vergangenen Jahr ermöglichten es Verhandlungen unseres Flächenmanagers, dass Frau Schubbe eine weitere Fläche von 4.000 m<sup>2</sup> pachten konnte, die sie jetzt mit zwei Aushilfen



auf Mini-Job-Basis bewirtschaften möchte. Die tagesfrische Ernte wird auf dem „Bauernmarkt“ in den Schweriner Höfen, dem „Feierabendmarkt“ am Schweriner Säulengebäude und über zwei verschiedene Abonnement-Möglichkeiten für Gemüseboxen verkauft.

**Ihr Ansprechpartner**  
**Roland Ost**  
**T 03866 404-284**  
**roland.ost@lgm.de**

# Wärmeenergie für das ganze Dorf

## Bürger gründen Genossenschaft, um Nahwärmenetz zu betreiben

In Körchow nehmen die Anwohner die Wärmeversorgung selbst in die Hand. Engagierte Bürger des Initiativkreises führten Ende November die Gründungsveranstaltung der BürgerEnergieKörchow e.G. durch. „Die Genossenschaft wird ein Nahwärmenetz errichten und betreiben, um die Haushalte mit Wärme für Heizung und Warmwasser zu versorgen“, erzählt Henry Moß, Mitarbeiter im Team Erneuerbare Energien der Landgesellschaft, der

den Prozess in dem 316 Einwohner großen Ort nahe Wittenburg von Anfang an begleitet.

Die regenerative Wärme wird aus den Biogasanlagen des ansässigen Landwirtschaftsbetriebes kommen. „Die Abwärme, die in den Blockheizkraftwerken entsteht, wird derzeit nicht zur Versorgung von Gebäuden genutzt“, weiß Henry Moß. „Der Landwirt Marco Peters suchte deshalb nach Verwertungsmöglichkeiten, zugleich traten einige Bürger an ihn heran mit der Idee der Versorgung des Ortes. Wir haben dann die Idee mit ins Laufen gebracht und bei den Vorarbeiten unterstützt, zum Beispiel die technischen Daten zum Business-Plan zugearbeitet.“

Nach Eintragung der Genossenschaft ins Genossenschaftsregister und der Sicherung der Finanzierung werden die fachlichen Planungen für das Nahwärmenetz beginnen. „Auch diesen Prozess begleiten wir gerne weiter mit Bauplanung und Baubetreuung“, so Henry



Biogasanlagen in Körchow

Moß. Das Nahwärmenetz soll mit einer Länge von 3,4 Kilometern im ersten Ausbauschnitt mindestens 60 % der Wohngebäude und öffentlichen Einrichtungen mit 1.800 MWh aus regenerativer Wärme aus den Blockheizkraftwerken der Biogasanlagen versorgen. Ab Ende 2025 könnte es soweit sein.

**Ihr Ansprechpartner**  
**Henry Moß**  
**T 03866 404-157**  
**henry.moss@lgm.de**



Henry Moß mit Gründungsmitgliedern